

Kurzbericht

Nr. VI/5

Juni 1952

Jg. 2

Die kassenmässigen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände im Kalenderjahr 1951

Die Währungsumstellung hat seinerzeit im Saarland ebenso wie später in der Bundesrepublik die trübe Wirklichkeit der Gemeindefinanzen recht deutlich sichtbar gemacht. Die teilweise beträchtlichen Überschüsse aus den Jahren vor dem wirtschaftlichen Anschluss, die hauptsächlich dadurch entstanden waren, dass die vorhandenen Mittel für den grossen Nachhol- und Wiederaufbaubedarf wegen Materialmangel nicht verwendet werden konnten, schmolzen damals bedenklich zusammen und waren binnen kurzem aufgebraucht. Seitdem hat sich die finanzielle Lage der kommunalen Körperschaften sehr unterschiedlich entwickelt. Während sich bis 1949 fast durchweg Fehlbeiträge ergaben, besserte sich die Situation im Laufe der Zeit durch erhöhte staatliche Zuweisungen in Verbindung mit einer differenzierteren Ausgestaltung des Finanzausgleichs.

Wenn im folgenden versucht wird, einen kurzen Überblick über die Gemeindefinanzen im Kalenderjahr 1951 und über ihre Entwicklung in dieser Periode auf Grund der vierteljährlichen Kassenstatistik zu geben, so muss von vornherein darauf hingewiesen werden, dass ein abschliessendes Urteil erst mit Hilfe der Übersichten möglich ist, die an Hand der Jahresrechnungen erstellt werden. Die Einnahmen und Ausgaben verteilen sich keineswegs gleichmässig auf die einzelnen Quartale, wenn auch bedeutende Posten in regulären Zeiten von Monat zu Monat annähernd in derselben Höhe anfallen und wenn auch für die wichtigsten Steuern und Zuweisungen im allgemeinen Zahlungstermine bestehen. Beachtliche Positionen, wie Ablieferungen von Betrieben mit Sonderrechnungen oder Zuschüsse an diese, fügen sich jedoch vielfach nicht in den Rahmen einer kurzfristigen Berichterstattung ein. Ferner können gewisse geldliche Leistungen in grösserem Umfange hinausgeschoben werden oder erst gegen Jahresende in Erscheinung treten. Schliesslich ist es Erfahrungstatsache, dass manche Einnahmen nur zum Teil normal fliessen und mitunter sehr schleppend eingehen. Für die Bewertung des ersten Quartals eines Kalenderjahres kommt noch hinzu, dass es wesentliche Zahlungen für die abgelaufene Rechnungsperiode enthält, wodurch die Beträge jenes Zeitabschnittes im Verhältnis zu den anderen Vierteljahren überhöht sind. Es ist ausserdem zu beachten, dass durch die Erstattungen der Verwaltungszweige untereinander und durch gegenseitige zweckgebundene Zuweisungen der öffentlichen Körperschaften Doppelzählungen entstehen, die sich nicht ausscheiden lassen. All dies muss bei zeitlichen Vergleichen berücksichtigt werden.

Bei Beobachtung der notwendigen Einschränkungen vermag die Kassenstatistik jedoch wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der jeweiligen kommunalen Finanzsituation zu geben. Man wird auf ihre Zwischenresultate schon deshalb zurückgreifen, weil dringende, wichtige Entscheidungen nicht bis zum Vorliegen endgültiger Ergebnisse auf Grund der Rechnungsabschlüsse hinausgezögert werden können.

Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Körperschaften 1950 und 1951

Körperschaften	Einnahmen		Ausgaben		Überschuss (+) Fehlbetrag (-)	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
Millionen Fr.						
Kreisangehörige Gemeinden	9 146	12 686	8 635	11 920	+ 511	+ 766
Verwaltungsbezirke (Ämter)	685	936	706	981	- 21	- 45
Kreisselbstverwaltungen	1 447	1 577	1 251	1 291	+ 196	+ 286
Stadt Saarbrücken	3 044	3 501	3 058	3 749	- 15	- 248
Zusammen:	14 322	18 700	13 650	17 941	+ 671	+ 759

Die Entwicklung der gemeindlichen Finanzen im Kalenderjahr 1951 war durch ein bemerkenswert starkes Anwachsen der Ausgaben und Einnahmen um je über 30 vH gekennzeichnet. Demgegenüber stiegen die Lebenshaltungskosten im gleichen Zeitabschnitt um 21.5 vH. Das besagt, dass die Zunahme der Summen in den kommunalen Haushalten nicht ausschliesslich auf die fortschreitende Geldentwertung zurückgeführt werden kann.

Wie schon 1950, so gingen auch im vergangenen Jahr die Ausgaben der Stadt Saarbrücken und der Verwaltungsbezirke über die Einnahmen hinaus, während die Kreisangehörigen Gemeinden und die Kreisselbstverwaltungen einen Überschuss aufwiesen. Das Defizit der Saarmetropole erhöhte sich dabei von 15 Mill. auf 248 Mill. Fr. Die gleichen Unterschiede wie zwischen dem Jahresergebnis der einzelnen Gruppen von kommunalen Körperschaften zeigten sich auch schon im ersten Quartal. Außer bei Saarbrücken, dessen Aufwendungen allerdings ebenfalls stark anstiegen, gingen die Einnahmen im zweiten Vierteljahr im allgemeinen um über zwei Fünftel zurück, die Ausgaben dagegen lediglich um über ein Viertel, was bewirkte, dass nur noch die Kreisselbstverwaltungen einen Überschuss zu verzeichnen hatten. Durch die infolge des Finanzausgleichsgesetzes vom 25. Mai 1951 in erhöhtem Masse angefallenen staatlichen Zuweisungen besserte sich - im ganzen gesehen - im dritten und vierten Quartal die Finanzlage.

Gegenüber 1950 nahmen die allgemeinen Staatszuschüsse um 1 908 Mill. Fr. oder annähernd neun Zehntel zu; ihr relativer Anteil an den Gesamteinnahmen stieg von 15.4 auf 22 vH. Die zweckgebundenen Zuweisungen wuchsen um 781 Mill. Fr. oder fast zwei Fünftel an, die Ablieferungen von wirtschaftlichen Unternehmen um 422 Mill. Fr. oder 47 vH. Wohl erhöhten sich im Vergleich zu 1950 auch die Sonstigen Eingänge um 401 Mill. Fr. und das kommunale Steueraufkommen sogar um 676 Mill. Fr., aber der prozentuale Anteil dieser Eingänge an den Einnahmen insgesamt ging von 19.5 auf 17.1 vH bzw. von 21.9 auf 20.4 vH zurück. Dass die Beanspruchung von Krediten um 408 Mill. Fr. oder 38 vH zurückging, beweist keineswegs, dass auch der Bedarf an Kapitalien nachgelassen hat. Vielmehr deutet dieser Umstand darauf hin, dass die Situation auf dem Kreditmarkt nach wie vor angespannt ist und vor allem langfristige Darlehen schwer zu erhalten sind. Die Lasten der Kriegsfolgenfürsorge verringerten sich, während diejenigen des übrigen Wohlfahrtswesens zunahmen. Am augenscheinlichsten aber veränderten sich die Kosten für jegliche Art von Bauarbeiten; es wurden dafür im Berichtsjahr 1 568 Mill. Fr. (38.7 vH) mehr aufgebracht

Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände
nach Arten 1950 und 1951

Art der Einnahmen	1950	1951	Art der Ausgaben	1950	1951
	Millionen Fr.			Millionen Fr.	
Steuern	3 134	3 810	Persönliche Verwaltungsausgaben	2 317	3 110
Allgemeine Finanzzuweisungen	2 205	4 113	Sächliche Verwaltungsausgaben	592	712
Umlagen	698	860	Zuschüsse an wirtschaftliche Unternehmen	898	1 098
Ablieferungen von wirtschaftl. Unternehmen	898	1 320	Schuldendienst	522	570
Zweckgebundene Zuweisungen ¹⁾	1 977	2 758	Darlehensgewährung	117	142
Gebühren und Beiträge	737	909	Investitionen ³⁾	856	1 411
Miete und Pacht	183	230	Wohnungsbau ⁴⁾	974	1 107
Zinseinnahmen	47	58	Sonstige Bauarbeiten	2 220	3 100
Erlös aus Vermög.veräußerung	148	227	Kriegsfolgenfürsorge	106	91
Entnahmen aus Kapitalverm.	361	449	Übriger Fürsorgeaufwand	859	944
Darlehensrückflüsse	69	108	Umlagen	781	948
Schuldenaufnahme	1 075	667	Sonstige Ausgaben ²⁾	3 408	4 708
Sonstige Einnahmen ²⁾	2 790	3 191			
Gesamteinnahmen	14 322	18 700	Gesamtausgaben	13 650	17 941

1) Diese Zahlen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander und führen insoweit zu Doppelzählungen. - 2) Als Differenz errechnet. - 3) Einschliesslich Beteiligungen. - 4) Einschliesslich Baulanderschliessung.

als 1950. Im Rahmen der Gesamtleistungen belief sich der relative Anteil auf 31.4 gegenüber 29.6 vH im Vorjahr. An zweiter Stelle folgte die Sammelposition der Sonstigen Ausgaben, die sich um 1 300 Mill.Fr. (38.1 vH) vermehrten. Der Personalaufwand wuchs infolge der Gehalts- und Lohnaufbesserungen um über ein Drittel an, der Anteil an den Gesamtausgaben blieb jedoch fast unverändert.

Unter den kommunalen Selbstverwaltungen wiesen die kreisangehörigen Gemeinden die günstigste Einnahmeentwicklung auf. Ihre Geldeingänge waren 1951 um nahezu zwei Fünftel höher als im vorangegangenen Jahr. Beinahe ein Viertel aller Einkünfte entfiel auf die allgemeinen Staatszuschüsse, die gegenüber 1950 fast auf das Doppelte anstiegen. Im Vorjahr stand das gemeindeeigene Steueraufkommen mit 23.4 vH an der Spitze sämtlicher Einnahmearten, im Berichtszeitraum dagegen rangiert es an zweiter Stelle. Ein weiterer bedeutender Posten, nämlich die zweckgebundenen Zuweisungen, wuchs absolut und relativ ebenfalls erheblich an. Die Sonstigen Einnahmen erhöhten sich um 30 vH, die Ablieferungen von wirtschaftlichen Unternehmen sogar um 43 vH. Lediglich der Kreditmarkt und das eigene Kapitalvermögen wurden nicht in dem Masse beansprucht wie im Jahr zuvor. Bei den Ausgaben verringerten sich nur die Zahlungen für den Schuldendienst, der allerdings im Verhältnis zu den Gesamtlasten keine grosse Rolle spielt. Im übrigen nahmen alle anderen Positionen nominell zu, am stärksten mit 1 261 Mill.Fr. die finanziellen Leistungen für Bauarbeiten; über die Hälfte davon wurde für Strassen-, Wege- und Brückenbauten verwendet. Auch die Sonstigen Ausgaben vermehrten sich mit 1 029 Mill.Fr. sehr wesentlich. In weitem Abstand folgten der persönliche und sächliche Verwaltungsaufwand sowie die Zuschüsse für die Erwerbsbetriebe der Gemeinden.

Wie schon im Vorjahr schlossen die Ämter wieder mit einem Fehlbetrag ab. Zwar stiegen die Einnahmen um über ein Drittel an, aber die Ausgaben erhöhten sich noch etwas mehr. Die Umlagen als Hauptfinanzquelle der Verwaltungsbezirke erbrachten rund 100 Mill.Fr. mehr als 1950, doch fiel ihre Quote am Gesamtaufkommen von 74.0 auf 64.7 vH. Abgesehen von den "Sonstigen Einnahmen" und den zweckgebundenen Zuweisungen, die fast um 95 bzw. um 37 Mill.Fr. anwachsen, fanden im übrigen weder absolut noch relativ nennenswerte Verschiebungen statt. Unter den Aufwendungen hatten naturgemäß

die Personalkosten nach wie vor ausschlaggebende Bedeutung. Ihr Nominalbetrag erhöhte sich um annähernd 150 Mill.Fr., im Verhältnis zu den Gesamtbelastungen aber verminderte sich der Anteil um 4 vH. Beachtlich war auch die Steigerung der Sonstigen und der sächlichen Verwaltungsausgaben um 78 bzw. 32 Mill.Fr.

Am günstigsten war die Finanzsituation nach der Kassenstatistik bei den Kreiselbstverwaltungen, deren Überschuss das Defizit der Stadt Saarbrücken mehr als ausgeglichen hätte. Während die zweckgebundenen Zuweisungen und das an sich nicht sehr gewichtige Steueraufkommen zurückgingen, nahmen die Kreisumlagen um ein Drittel zu, ebenso flossen die Mittel aus den allgemeinen Zuteilungen des Staates reichlicher; die letzteren machten im Berichtszeitraum allein 30 vH sämtlicher Einkünfte aus. Die entsprechende Quote der Sonstigen Einnahmen, deren absolute Summe fast unverändert blieb, sank von 29.1 auf 26.8 vH. Umgekehrt stieg der prozentuale Anteil des Personalaufwands an den Gesamtausgaben von 24.4 auf 29.4 vH. und bildete damit die Hauptposition auf der Passivseite. Der Sammelposten der "Sonstigen Ausgaben" wich kaum von den vorjährigen Zahlen ab. Dagegen erforderte die allgemeine Wohlfahrt erhöhte Leistungen, so dass nunmehr ihre Quote an der Gesamtlast ein Fünftel überschritt. Einzelne weniger bedeutende Ausgabearten verringerten sich indessen gegenüber der Vergleichsperiode.

1950 war die Stadt Saarbrücken mit 21.2 vH an den Gesamteinnahmen der kommunalen Körperschaften beteiligt. Dieser Vonhundertersatz ging 1951 auf 18.7 zurück, obwohl die absoluten Beträge um nahezu 457 Mill.Fr. höher waren als im Jahr zuvor - eine Auswirkung der erheblichen Steigerung der Einnahmen der kreisangehörigen Gemeinden um mehr als 3.5 Milliarden Fr. Das Aufkommen aus Kommunalsteuern entwickelte sich gut und stellte immer noch die ergiebigste Geldquelle der Saarhauptstadt dar. Am augenfälligsten war jedoch die Zunahme der allgemeinen Finanzzuweisungen um über 345 Mill.Fr. Die Sonstigen Einnahmen dagegen verminderten sich um rund 178 Mill.Fr., wodurch ihr Anteil an der Summe der Geldeingänge von 24.1 auf 15.9 vH fiel. Eine Erhöhung um annähernd je ein Sechstel hatten die zweckgebundenen Zuweisungen sowie die Gebühren und Beiträge zu verzeichnen, während die Ablieferungen der wirtschaftlichen Unternehmen über die Hälfte mehr erbrachten. 1950 konnte Saarbrücken 180 Mill.Fr. Darlehen erhalten, im Berichtsjahr waren es nur noch 40 Mill.Fr. Zum Ausgleich entnahm die Stadt 124 Mill.Fr. dem eigenen Kapitalvermögen. Stärker als die Einnahmen (+ 15 vH) wuchsen 1951 die Ausgaben an (+ 22.6 vH), bedingt durch umfangreichere Baukosten, insbesondere für Hochbauten, durch vermehrte Amortisationen und Zinszahlungen, vergrößerten Personalaufwand und erhöhte "Sonstige Ausgaben".

Tabelle 1

Die Einnahmen der kreisangehörigen Gemeinden und der Verwaltungsbezirke (Ämter)
nach Arten in 1.000 Fr.

Art der Einnahmen	Kreisangehörige Gemeinden					Verwaltungsbezirke (Ämter)				
	1950		1951			1950		1951		
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	+ oder - 1951 ge- gen 1950 in v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.	+ oder - 1951 ge- gen 1950 in v.H.
Steuern	2 136 973	23,4	2 734 608	21,6	+ 28,1	-	-	-	-	-
Allgemeine Finanz- zuweisungen	1 615 268	17,7	3 130 883	24,7	+ 93,8	4 430	0,6	6 387	0,7	+ 44,2
Umlagen	7 974	0,1	10 211	0,1	+ 28,1	506 911	74,0	605 581	64,7	+ 19,5
Ablieferungen von wirt- schaftl. Unternehmen	649 540	7,1	929 056	7,3	+ 43,0	22 498	3,3	34 360	3,7	+ 52,7
Zweckgebundene Zuwei- sungen 1)	1 348 434	14,7	2 070 484	16,3	+ 53,5	55 139	8,0	92 183	9,9	+ 67,2
Gebühren und Beiträge	352 524	3,8	461 205	3,6	+ 30,8	29 687	4,3	35 458	3,7	+ 19,4
Miete und Pacht	127 262	1,4	153 642	1,2	+ 20,7	4 630	0,7	8 496	0,9	+ 83,5
Zinseinnahmen	17 486	0,2	24 184	0,2	+ 38,3	2 834	0,4	3 155	0,3	+ 11,3
Erlös aus Vermögens- veräußerung	100 613	1,1	173 681	1,4	+ 72,6	5 355	0,8	3 285	0,4	- 38,7
Entnahme aus Kapital- vermögen	354 392	3,9	309 419	2,4	- 12,7	2 035	0,3	5 761	0,6	+ 183,1
Darlehensrückflüsse	30 324	0,3	76 113	0,6	+ 151,0	13 367	2,0	7 230	0,8	- 45,9
Schuldenaufnahme	799 797	8,7	523 657	4,1	- 34,5	8 535	1,2	9 479	1,0	+ 11,1
Sonstige Einnahmen 2)	1 605 606	17,6	2 088 997	16,5	+ 30,0	29 795	4,4	124 466	13,3	+ 343,0
Gesamteinnahmen	9 146 183	100,0	12 686 140	100,0	+ 38,7	685 216	100,0	935 841	100,0	+ 36,6

- 1) Diese Zahlen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander und führen insoweit zu Doppelzählungen.
2) Als Differenz errechnet.

Tabelle 2

Die Einnahmen der Kreiselbstverwaltungen und der Stadt Saarbrücken
nach Arten in 1 000 Fr.

Art der Einnahmen	Kreiselbstverwaltungen					Stadt Saarbrücken				
	1950		1951			1950		1951		
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	+ oder - 1951 ge- gen 1950 in v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.	+ oder - 1951 ge- gen 1950 in v.H.
Steuern	59 187	4,1	52 009	3,3	- 12,1	938 037	30,8	1 023 372	29,2	+ 9,1
Allgemeine Finanz- zuweisungen	428 428	29,6	472 940	30,0	+ 10,4	157 215	5,2	502 788	14,4	+219,8
Umlagen	183 174	12,7	244 212	15,5	+ 33,3	-	-	-	-	-
Ablieferungen von wirtschaftl. Unternehmen	39 225	2,7	75 153	4,8	+ 91,6	186 396	6,1	281 412	8,0	+ 51,0
Zweckgebundene Zuwei- sungen 1)	166 747	11,5	123 511	7,8	- 25,9	407 095	13,4	471 313	13,5	+ 15,8
Gebühren und Beiträge	24 801	1,7	31 102	2,0	+ 25,4	329 555	10,8	381 421	10,9	+ 15,7
Miete und Pacht	13 845	1,0	19 815	1,3	+ 43,1	37 132	1,2	48 172	1,4	+ 29,7
Zinseinnahmen	6 484	0,4	9 804	0,6	+ 51,2	19 941	0,7	20 822	0,6	+ 4,4
Erlös aus Vermögens- veräußerung	3 837	0,3	13 003	0,8	+ 238,9	38 419	1,3	36 547	1,1	- 4,9
Entnahme aus Kapital- vermögen	5 044	0,3	9 372	0,6	+ 85,8	-	-	124 010	3,5	.
Darlehensrückflüsse	8 411	0,6	9 863	0,6	+ 17,3	16 882	0,5	15 139	0,4	- 10,3
Schuldenaufnahme	86 300	6,0	93 843	5,9	+ 8,7	180 000	5,9	40 000	1,1	- 77,8
Sonstige Einnahmen	421 349	29,1	422 512	26,8	+ 0,3	733 016	24,1	555 404	15,9	- 24,2
Gesamteinnahmen	1 446 832	100,0	1 577 139	100,0	+ 8,9	3 043 688	100,0	3 500 400	100,0	+ 15,0

- 1) Diese Zahlen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander und führen insoweit zu Doppelzählungen.
2) Als Differenz errechnet.

Tabelle 3

Die Ausgaben der kreisangehörigen Gemeinden und der Verwaltungsbezirke (Ämter)
nach Arten in 1 000 Fr.

Art der Ausgaben	Kreisangehörige Gemeinden					Verwaltungsbezirke (Ämter)				
	1950		1951			1950		1951		
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	+ oder - 1951 ge- gen 1950 in v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.	+ oder - 1951 ge- gen 1950 in v.H.
Persönliche Verwaltungs- ausgaben	1 071 710	12.4	1 464 013	12.3	+ 36.6	485 510	68.7	634 065	64.7	+ 30.6
Sächliche Verwaltungs- ausgaben	355 624	4.1	464 543	3.9	+ 30.6	72 319	10.2	104 264	10.6	+ 44.2
Zuschüsse an wirt- schaftl. Unternehmen	673 387	7.8	959 021	8.0	+ 42.4	20 113	2.9	30 098	3.1	+ 49.6
Schuldendienst	409 626	4.8	291 165	2.4	- 28.9	7 513	1.1	2 268	0.2	- 69.8
Darlehensgewährung	86 218	1.0	118 252	1.0	+ 37.1	6 987	1.0	2 470	0.2	- 64.6
Investitionen ¹⁾	555 564	6.4	948 510	8.0	+ 70.7	11 336	1.6	12 504	1.3	+ 10.3
Wohnungsbau ²⁾	794 342	9.2	987 170	8.3	+ 24.3	3 501	0.5	1 642	0.2	- 53.1
Sonstige Bauarbeiten	1 609 398	18.6	2 284 291	19.2	+ 41.9	11 990	1.7	30 469	3.1	+ 154.1
Kriegsfolgenfürsorge	64 576	0.8	65 703	0.6	+ 1.7	4 506	0.6	2 390	0.2	- 47.0
Übriger Fürsorgeaufwand	467 987	5.4	551 308	4.6	+ 17.8	17 568	2.5	17 412	1.8	- 0.9
Umlagen	737 219	8.5	947 453	7.9	+ 28.5	79	0.0	-	-	-
Sonstige Ausgaben ³⁾	1 809 450	21.0	2 838 385	23.8	+ 56.9	64 915	9.2	143 168	14.6	+ 120.5
Gesamtausgaben	8 635 101	100.0	11 919 814	100.0	+ 38.0	706 337	100.0	980 750	100.0	+ 38.8

- 1) Einschliesslich Beteiligungen.
2) Einschliesslich Baulanderschliessung.
3) Als Differenz errechnet.

Tabelle 4

Die Ausgaben der Kreiselbstverwaltungen und der Stadt Saarbrücken
nach Arten in 1 000 Fr.

Art der Ausgaben	Kreiselbstverwaltungen					Stadt Saarbrücken				
	1950		1951			1950		1951		
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	+ oder - 1951 ge- gen 1950 in v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.	+ oder - 1951 ge- gen 1950 in v.H.
Persönliche Verwaltungs- ausgaben	304 763	24.4	379 204	29.4	+ 24.4	455 207	14.9	632 709	16.9	+ 39.0
Sächliche Verwaltungs- ausgaben	64 985	5.2	74 593	5.8	+ 14.8	98 741	3.2	68 174	1.8	- 31.0
Zuschüsse an wirtschaft- liche Unternehmen	64 505	5.1	36 102	2.8	- 44.0	139 949	4.6	73 046	1.9	- 47.3
Schuldendienst	51 731	4.1	43 521	3.4	- 15.9	53 048	1.8	233 348	6.2	+ 340.7
Darlehensgewährung	23 955	1.9	21 503	1.7	- 10.2	-	-	-	-	-
Investitionen ¹⁾	16 194	1.3	28 652	2.2	+ 76.9	273 525	8.9	420 975	11.2	+ 53.9
Wohnungsbau ²⁾	63 521	5.1	45 018	3.5	- 29.1	112 665	3.7	73 000	1.9	- 35.2
Sonstige Bauarbeiten	17 769	1.4	36 855	2.8	+ 107.4	580 377	19.0	748 391	20.0	+ 28.9
Kriegsfolgenfürsorge	31 498	2.5	21 044	1.6	- 33.2	6 011	0.2	1 907	0.1	- 68.3
Übriger Fürsorgeaufwand	230 913	18.5	263 622	20.4	+ 14.2	142 266	4.6	111 576	3.0	- 21.6
Umlagen	40 922	3.3	-	-	-	2 788	0.1	-	-	-
Sonstige Ausgaben ³⁾	339 922	27.2	341 092	26.4	+ 0.3	1 193 814	39.0	1 385 696	37.0	+ 16.1
Gesamtausgaben	1 250 678	100.0	1 291 206	100.0	+ 3.2	3 058 391	100.0	3 748 822	100.0	+ 22.6

- 1) Einschliesslich Beteiligungen.
2) Einschliesslich Baulanderschliessung.
3) Als Differenz errechnet.